

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unvollständig eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreise: Durch unten
Dienstag, den 5. März 1918

Regelungspreis: Die oben
13. Jahrgang

Nr. 33

Dienstag, den 5. März 1918

13. Jahrgang

Deutschland besetzt die Aalandsinseln.

Regierungserklärung im Hauptausschuß des Reichstags. — Kaisertelegramme zum Frieden mit Rußland. Pichons Enthüllungen. — Das japanische Rätsel. — Blutgericht in Irland.

Zum Frieden mit Rußland.

Kein Zwang bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Von russischer Seite wird behauptet, daß die russischen Unterhändler in Brest-Litowsk genötigt gewesen seien, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, ohne von seinem Inhalt die nötige Kenntnis genommen zu haben. Diese Behauptung ist völlig unzutreffend. Was die rechtlichen Bestimmungen des Vertrages betrifft, so stimmen sie völlig mit denen überein, die in den wochenlangen Verhandlungen zwischen den Delegationen schon vor der Wiederannahme der Friedensbestimmungen des jetzigen Vertrages im nach der Wiederannahme der Verhandlungen von den russischen Delegierten und dem Gesandten von Rosenburg eingehend erörtert worden. Besondere Kommissionen einzusetzen, haben die Russen selbst abgelehnt. Sie haben in voller Kenntnis und nach einer Prüfung, die sie selber als ausreichend betrachtet haben, den Vertrag unterzeichnet.

Weiter meldet aus Petersburg: Der Führer der russischen Delegation in Brest-Litowsk telegraphierte an Lenin, daß die Delegation beschlossen habe, den Vertrag ohne Prüfung der verschiedenen Klauseln zu unterzeichnen, da die Deutschen sich weigerten, die militärischen Operationen bis zur Unterzeichnung des Vertrages einzustellen.

Das ist natürlich nur eine englische Tendenzmeldung!

Deutsche Besetzung der Aalandsinseln.

Zu Beginn der gestrigen Besprechungen des Hauptausschusses des Reichstages über den Etat des Auswärtigen Amtes ergab die Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von dem Busche, im Hauptausschuß das Wort zu folgenden Mitteilungen: Meine Herren! Sie haben alle gesehen, daß gestern der Friedensvertrag mit Rußland in Brest-Litowsk unterzeichnet worden ist. Ich darf hinzufügen, daß in einigen Tagen auch ein Friedensvertrag mit Finnland zur Unterzeichnung gelangen wird. Ferner ist bekannt, daß auch Rumänien sich zu Friedensverhandlungen auf der Grundlage unserer Vorschläge bereit erklärt hat. Somit sind wir dank der Erfolge unserer Waffen dicht dabei, im Osten wieder in den Friedenszustand zurückzuführen. Unterstaatssekretär Freiherr von dem Busche verlas darauf die Einzelheiten des deutsch-russischen Friedensvertrages. Auf Ausführungen des Abgeordneten Ledebour erwiderte Freiherr von dem Busche, die Vorgänge betreffend die Aalandsinseln seien auf die finnischen Hilfserufe zurückzuführen. Finnland wolle mit deutscher Hilfe Herr über die Revolution und das Wendenwesen werden. Mit Schweden sei über die Besetzung der Aalandsinseln verhandelt worden. Die schwedische Regierung habe sich trotz anfänglicher Bedenken mit der Besetzung der Aalandsinseln abgefunden. In die deutsche Presse seien über die Besetzung der Inseln keine Nachrichten gelangt, weil es sich um eine militärische Angelegenheit handelte.

Dazu wird aus Stockholm amtlich gemeldet: Auf Befehl seiner Regierung hat der deutsche Gesandte in Stockholm dem Minister des Auswärtigen zur Kenntnis gebracht, daß Deutschland die Absicht habe, auf Verlangen der finnländischen Regierung Truppen nach Finnland zu entsenden, um die dort herrschende Revolution zu unterdrücken, und daß diese Truppen mit Zustimmung Finnlands sich im Verlaufe ihrer Operationen auch der Aalandsinseln bedienen würden. Um die Erfüllung der humanitären Aufgabe, die Schweden bezüglich der Aalandsinseln übernommen habe, nicht zu beeinträchtigen, würde Deutschland sich indessen darauf beschränken, diese Inseln zu besetzen, um dort eine Etappe einzurichten, die für die militärische Expedition notwendig sei. Es wurde ferner versichert, daß Deutschland keinerlei territoriale Interessen an den Inseln habe, und daß die Frage der Aalandsinseln mit Rücksicht auf die Lebensinteressen Schwedens an diesen Inseln in engem Einvernehmen mit diesem Lande geregelt werden soll. Indem sie von diesem Namen der deutschen Regierung abgegebenen Erklärung

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 5. März. Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz. Lebhaftere Erkundungstätigkeit an vielen Stellen der Front. Nördlich von Reims und auf den östlichen Maasufeln war die französische Artillerie vielfach reger.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Auf den östlichen Maasufeln tagsüber heftiger Feuerkampf. Starke französische Abteilungen brachen am Abend um Angriff gegen unsere Stellungen westlich von Mouilly vor. Sie wurden im Gegenstoß zurückgeschlagen. Auch an der lothringischen Front und in den mittleren Vogesen herrschte gestern erhöhte Gefechtsintensität.

Deutscher Kriegsschauplatz. Die Rumänen haben unsere Bedingungen angenommen. Hiermit tritt der Waffenstillstand von neuem in Kraft. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts von Bedeutung. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

16500 Tonnen versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 4. März. Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 16500 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich 2 wertvolle tiefbeladene Dampfer von 7000 und 5000 Bruttoregistertonnen, die an der Westküste Englands versenkt wurden. Einer derselben hatte, aus der besonders schweren Detonation, welche dem Torpedotreffer folgte, zu schließen, Munitionsladung an Bord.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

en Kenntnis nahm, hat die schwedische Regierung ihre ersten Einwendungen gegen eine etwaige Besetzung der Aalandsinseln erhoben, durch welche die Inseln in den Bereich der kriegerischen Operationen gezogen oder die Erfüllung der humanitären Aufgabe Schwedens zum Schutze der Bevölkerung der Inseln behindert werden könnte, und hat es als ihre Pflicht betrachtet, hervorzuheben, daß nach ihrer Meinung selbst eine begrenzte Benutzung der Aalandsinseln, die gemäß der gemachten Mitteilung stattfände, Schwierigkeiten mit sich bringen könnte für eine den gehörenden Absichten entsprechende Beroberung der humanitären Ziele Schwedens auf den Aalandsinseln. Der Kommandeur des schwedischen Überwachungskorps auf den Aalandsinseln ist von der geplanten Ankunft der deutschen Expedition, sowie von den mit Bezug darauf gemachten deutschen Erklärungen benachrichtigt worden.

Zurückziehung der russischen Truppen.

Die „Times“ berichten aus Petersburg vom Sonnabend, daß die russischen regulären Truppen in Finnland, und in der Ukraine durch einen Armeebefehl Krylenkos innerhalb der nächsten acht Tage zurückgezogen werden. Aus Helsingfors ist bereits der Stab der russischen Armee für Finnland abgereist.

Auszeichnung für Prinz Leopold.

Der Kaiser hat nach Abschluß der Operationen im Osten dem Oberbefehlshaber Ost, Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Wisher besaßen das Großkreuz des Eisernen Kreuzes nur der Kaiser und Hindenburg.

Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Sachsen.

Aus Anlaß des Friedensschlusses mit Rußland hat zwischen König Friedrich August und dem Kaiser folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

Seiner Majestät dem Kaiser, Großes Hauptquartier. Ich kann Dir gar nicht sagen, mit welcher aufrichtigen Freude ich soeben die Nachricht von der Unterzeichnung des Friedens mit Großrußland gelesen habe. Wenn es auch noch manche Schwierigkeiten zu überwinden gibt, so ist das der erste Lichtblick seit Jahren. Unser beispielloser Vormarsch hat uns den Frieden gebracht. Gott helfe uns weiter! Friedrich August.

Seiner Majestät dem König Friedrich August in Dresden. Durch Dein Glückwunschtelegramm hast Du mich sehr erfreut. Ich fühle wie Du, tiefste Befriedigung, Dank gegen Gott und die Armee, die diesen Frieden erzwungen hat. Wir sind, nachdem nunmehr die Ostfront in der Hauptsache frei geworden, ein gewaltiges Stück weiter gekommen. In festem Vertrauen auf das deutsche Schwert sehe ich in die Zukunft, die uns nach allen schweren Opfern Sieg und starken Frieden bringen wird und bringen muß. In treuer Freundschaft Wilhelm.

Der Waffenstillstand mit Rumänien.

Der gestrige Abendbericht der deutschen Obersten Heeresleitung meldet: Die Rumänen haben unsere Waffenstillstandsbedingungen angenommen.

Große Schiffsbeute in Reval.

In Reval sind 8 alte Unterseeboote, 3 brauchbare Dampfer von 1200—2000 Tonnen, 2 kleine Eisbrecher, mehrere leichte Fahrzeuge und Schlepper, 3 Prähme mit Kriegsschiffsmunition und vieles Regimaterial zur Seehaltung gegen U-Boote in unsere Hände gefallen. Die russischen Schiffe, von denen sich 3—4 kleinere Kreuzer und Torpedobootjäger sowie ein größerer Kreuzer im Hafen von Reval befunden hatten, waren bereits auf dem Wege nach Helsingfors und sind vermutlich inzwischen im Eis festgekommen.

Der Getreiderelichtum der Ukraine.

Das ukrainische Pressebüro in der Schweiz meldet: Die Getreidevorräte in der Provinz Cherson allein belaufen sich auf über 80 Millionen Pud (1 Pud = 33 deutsche Pfund), die in den anderen Provinzen verfügbaren Getreidevorräte sind gleichfalls sehr bedeutend. Man schätzt, daß die Ukraine in ihren Gebieten gegenwärtig wenigstens über einige hundert Millionen Pud Getreide verfügt.

Dank der Ukraine an Deutschland.

Der Ministerpräsident der ukrainischen Republik, Gulubowitsch, richtete gelegentlich seiner Anwesenheit in Brest-Litowsk am 2. März an den Reichstanzler ein Telegramm, in welchem er die Befreiung Kiew's meldete und für die von deutscher Seite geleistete Hilfe herzlichsten Dank aussprach. — Hierauf ist folgende Antwort des Reichstanzlers ergangen:

„Mit aufrichtiger Freude habe ich die Kunde von der Befreiung des alten ehrwürdigen Kiew, der Hauptstadt der Ukraine, vernommen. Ich beglückwünsche Sie und die junge ukrainische Armee zu dem schnellen Erfolge und weiß mich eins mit dem deutschen Volke in der Genugtuung, daß deutsche Truppen an der Befreiung des ukrainischen Volkes mitwirken konnten. Möge ihm auf immer Freiheit und Macht beschieden sein, nach eigener Macht und eigener Gerechtigkeit in Frieden zu leben. Noch stehen die deutschen Truppen in Ihrem Lande. Ich darf Ihnen Mitteilungen entgegensehen, sobald Sie glauben, daß das Werk der deutschen Truppen vollendet und der Befehl zu ihrer Zurückziehung unbedenklich gegeben werden kann.“

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Günstiger Fortgang.

Die Verhandlungen in Bukarest schreiten günstig fort. Der „Secolo“ meldet aus Jassy: Der Präsident der rumänischen Kammer erhielt die Mitteilung, daß das rumänische Parlament am 23. März zu einer außerordentlichen Tagung in Jassy zusammentritt.

Der Wiener Korrespondent der „N.N. Ztg.“ berichtet: Ueber die Bukarester Verhandlungen schreibt das „Fremdenblatt“, man dürfe aus der Fortsetzung der Verhandlungen schließen, daß unsere, d. h. die Forderungen der Mittelmächte und Bulgariens hinsichtlich der Basis, auf der man die Verhandlungen geführt wissen, wollte angenommen worden seien. Die Unterredung Czernus mit dem König Ferdinand dürfte also eine solche Antwort Rumaniens zur Folge gehabt haben, daß man in